

Handschriften / Autographen

Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise nach Dänemark.

Niemeyer, August Hermann

03.08.1798-16.09.1798

25. August 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159142

Lehrer ist. Es liegt in der Vorstadt, hat ein neu
wohl eingerichtetes Haus, was ist erweitert wird,
so längliche, Gondelische und mehrere andere.
Dunkle Läden. Das Aeußere fällt sehr
angenehm in die Augen. Reinlichkeit und
Ordnung in Zimmern und Schlafkammern. Die
jungen Leute sind gesprächig und gutwillig.
In gymnastischen Übungen überstreffen sie
unsre Pädagogen. Vor Tisch machten wir
einige Vocal und Instrumentalmusik. Bei
Tisch saßen die Lehrer und 2 Lehrlinge mit. Neben
den Jüngern war viel Lärm zu früh.

Sonntag.

Das Wetter fing heute nach langer Beständigkeit
an, etwas aufzuwärmen und naß zu werden. Wir mußten
daher einige Besuche zu Wagen machen. Wir
fahren beide zu Lütkeas; meine Frau zu Hofrath
Reitzgerfalken Fr. v. Thun; ich zu dem Bischoff
Balle, dem ersten der kaiserlichen Geistlichkeit; zu
dem Missionsleutnant Gude u. Prof. Gomborg.
Der Bischoff, ein Mann von einigen 50 Jahren
brach in laute Klagen über den Mißbrauch
der Pressfreiheit, und die persönlichen Verunglimpfun-
gen aus, denen er von einigen Flugblätter tag-
ausgesetzt sey; meinte man verlasse ihn und die
gute Sache zu sehr, und erbatte mich viel von
seinen Bemerkungen die Religion aufrecht
zu erhalten. Es schien mir in seinem Gespräche
Schwäche des Urtheils mit gutem Willen Ge-
mischtheit; aber doch zugleich Humanität in der
Art sich zu äußern. Er hat das allgemeine
Vertrauen der Anstalten, der Buchhändler und
der Gelehrten. Seine Collegien Münster
und Moldenhausen, der sich heute im Logis be-

suchte, hinter auch damit überein.

Don. Mittag aßen wir bei H. Cfr. Hoe, in kleiner
aber sehr angenehmer Gesellschaft, der Kaiser
v. Norrmann unser Reisegefahrten, und dessen Bruder
der kein Kaiser und bei dem Herz v. Augustenburg
ist, Herzogin von, und der Landkammer von Breckdorf,
einige thätigen und gebildeten Männer, Mitglieder
des Deutschen Congress. Nach Tische haben
wir uns unser gültiges Wort bei Zeit, und auslachte
den Wunsch, daß wir unser Logis verlassen und bei
ihm wohnen möchten. Ingleichen wollte er so gern
meine Frau damit überreden. Das war
eine sehr einladende Unterredung. Schöne
kamen wir kaum in Coppentagen wohnen.
Ich ging also in das Quartier; packte alles
zusammen, ließ es in der Stille in der H. Hoas
bringen und kam dann, nach einigen Stunden
in die Backsteine, die alle in der Dörfe
Huns gerade gegen über liegen, zurück. Nach
dem Abendessen ward förmlich Abschied genommen,
meine Frau aber von dem Cfr. Statt nach
der Hauptstadt, in 2 sehr schöne Ritten geföhrt,
wo sie in ihrem größten Erstaunen alle
ihren Gepäck vorfind. Es ging seit dem eine
ganz neue Ordnung der Dinge für uns an. Die größte
Aufmerksamkeit auf alle unsere kleinste Bedürfnisse,
hat an die Stelle der größten Unachtsamkeit.
Der Geist und der Wohlwille der Herrn, hatte sich allen
Leuten mitgeteilt.

Der Sonntag war zu einer Landpartie bestimmt, auf
der uns Herzogin von und R. Mandeg begleiteten.
Das Wetter war uns nicht recht günstig. Sonst würde
sie noch mehr Reiz gehabt haben.
Wir fuhren um 8 querst nach Seeluck, dem Gut des

Sonntag